

deutschen Zollverein, welcher ein günstiges Resultat wohl zu Theil werden wird, auch der bisherige Schein-Grund für das Offenbacher Project wegfällt. —

Herr J. Nicker möge sich darüber beruhigen und vor Allen consequent bleiben, was bisher nicht geschehen, da trotz seiner Erklärung vom 23. März doch von ihm mehrere Verlangzetteln Mitte Aprils nach Frankfurt a. M. gesandt wurden, welche in Anwendung seiner eigenen obigen Erklärung von Frankfurt a. M. an ihn zurückgesandt werden mußten.

Circular.

Basel, den 29. März 1834.

Heute empfang ich von der Ibl. Brede'schen Buchhandlung in Offenbach durch Fuhr, mit Frachtbrief von den dortigen H. W. Nimm und Sohn, 1 Pack, 6 Pf. wiegend, Päckchen vom Kunstverlag, von Hrn. Nicker, der Stahl'schen Buchhandlung und Hrn. Brede enthaltend. Die Fracht hieher beträgt 40 kr., die Brede'sche Nachnahme 20 kr., hiesige Kaufhausk. 4 kr., Summa 64 kr. Das Pf. kostet demnach von Offenbach 7 kr., und im Ganzen kommt es bei obigen Packeten auf 10 kr. zu stehen. — Hinwieder kommt das Pf. von Frankfurt hieher auf 4 kr., bei einer Lieferzeit von 6 Tagen, während das Offenbacher Pack 10 brauchte.

Unter solchen Umständen werden Sie es natürlich finden, daß ich auf der Stelle von Hrn. Brede jede fernere Zusendung verbat, — mit der Erklärung, daß ich kein Collo mehr annehmen werde, — und hiemit an Sie das ausdrückliche Ansuchen erlasse, mir wie bisher, Ihre Pakete direct über Frankfurt einzusenden, wo bekanntlich die Ibl. Andrä'sche Buchhandlung meine Commissionen besorgt. — Sollte durch Nichtbeachtung dieser Bitte (durch indirekte Zusendung nämlich, irgend einer Art) das bisher bestehende Porto für Ihre Pakete eine Erhöhung erleiden, so werde ich nicht ermangeln, Ihnen solche, unter Anzeige, zur Last zu schreiben, ohne mich in eine fernere Discussion darüber einzulassen, sey es gleich, oder später beim Rechnungsabluß.

Mit Achtung und Ergebenheit

J. S. Neukirch.

Da wir ähnliche Beschwerden zu führen haben, so sehen wir uns auch zu der gleichen Erklärung veranlaßt, bei Sendungen, die uns nicht durch unsere Commissionnaire in Frankfurt (d. Ibl. Jäger'sche Buchhandlung) zukommen, werden wir das nämliche Verfahren beobachten.

Schweighauser'sche Buchhandlung.

[614.]

Circular.

Berlin, den 1. April 1834.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich die unter der Firma: Cosmar u. Krause, seit dem Jahre 1826 hier bestehende Sortiments-Buch- und Musikalienhandlung, welche ich nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn Heint. Krause seit einiger Zeit für meine alleinige Rechnung übernommen hatte, bereits am 21. Februar d. J., nebst Verlag (den Berliner Modenspiegel ausgenommen), aber ohne Activa und Passiva, dem Herrn Rudolph Zesch hieselbst verkauft habe. Unsere vorjährige Rechnung werde ich in bevorstehender Oster-Messe mit Ihnen rein abschließen; Remittenden werden Sie bereits erhalten haben, und der etwaige Saldo soll ebenfalls pünktlich erfolgen, was ich — im entgegen gesetzten Falle — auch von Ihnen seiner Zeit erwarten muss.

Alles, was die Buchhandlung: Cosmar u. Krause vom 1. Januar d. J. bis dato Ihnen schuldig geworden, so wie Alles, was sie Ihnen in dieser Zeit an Verlag geliefert, wollen Sie gefälligst auf das Conto des Herrn Rudolph Zesch tragen, welcher, laut nachfolgender Mittheilung, das Geschäft für seine eigene Rechnung, und unter seiner Firma fortführen wird.

Das Vertrauen, womit Sie mich beehrt haben, wollen Sie auf meinen Nachfolger gütigst übertragen, von dessen Solidität und Pünktlichkeit Sie sich überzeugt halten dürfen.

Nur mit der Herausgabe meiner Zeitschrift: „Berliner Modenspiegel“, welche von jetzt ab in noch grösserer Ausdehnung erscheinen wird, beschäftigt, bitte ich Ihre gütigen Bestellungen darauf, an die: Expedition des Modenspiegels in Berlin“, durch Herrn Michelsen in Leipzig zu machen, und meines Dankes gewiss zu seyn, wenn Sie sich für dieses, mit dem Beifall des gebildeten Publikums, nun schon 3 Jahre bestehende Unternehmen gütigst interessiren wollen.

Mit Hochachtung zeichne ich Ihr ergebenster

Alex. Cosmar.

Berlin, den 1. April 1834.

Aus vorstehendem Circular werden Sie ersehen, daß ich die unter der bisherigen Firma: „Cosmar u. Krause“ geführte Buch- und Musikalienhandlung, nebst stromlichem Verlag mit der Firma: Cosmar u. Krause und: Verlags-Expedition des Modenspiegels, mit Ausnahme des Modenspiegels selbst, ohne Activa und Passiva, käuflich übernommen habe, und vom 1. Januar d. J. ab, unter meiner Firma und für meine alleinige Rechnung fortführen werde.

Durch 11jährige Erfahrungen im Buchhandel, und durch hinreichende Fonds unterstützt, glaube ich fähig zu seyn, Ihr Vertrauen erwerben zu können. Für Ihren Verlag werde ich mich stets lebhaft verwenden, und bitte, mich durch unausgesetzte Einsendung Ihrer Nova in einfacher Anzahl, aber gleichzeitig mit den andern Handlungen, und Insertionen für die hiesigen Zeitungen hiebei gütigst unterstützen zu wollen.

Für meinen Verlag ersuche ich Sie, sich gleichfalls gütigst zu verwenden.

Meine Commissionen wird Hr. Michelsen in Leipzig, wie bisher, die Güte haben zu besorgen.

Indem ich Sie nun schliesslich noch ersuche, von meiner Unterschrift gefälligst Notiz zu nehmen, empfehle ich mich Ihrem freundschaftlichen Wohlwollen angelegentlichst, und bin achtungsvoll Ihr ergebener

Rudolph Zesch.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen in Hrn. Rudolph Zesch einen jungen Mann empfehlen zu können, der sich mit Liebe unserm Geschäfte gewidmet hat und gewiss dahin streben wird, die Grundsätze strenger Rechlichkeit und Ordnung, welche sich während seiner Lehrzeit in ihm bildeten, und welche ich noch spiterhin an ihm wahrnahm, in seinen eigenen Wirkungskreis zu übertragen. Er ist überdies nicht unbemittelt und wird daher Ihr Vertrauen in jeder Hinsicht rechtfertigen.

Berlin, im März 1834.

F. A. Herbig.

[615.] Bitte um Nachsicht. — Wenn die Hoffnungen, welche ich bei der Eröffnung meines Etablissements im vorigen Jahre hatte, leider nicht in dem Grade in Erfüllung gingen, wie ich es für alle Herren Verleger, die mich mit ihrem gütigen Vertrauen beehrten, aufs innigste wünschte, so lag dies in dem unglücklichen Zusammentreffen mehrerer unvorhergesehenen Umstände. Gleich nach der Rückkunft von meiner Reise durch Deutschland im verwichenen Jahre ward ich mehrere Monate auf Krankenlager geworfen, wodurch der Gang meines kaum begonnenen Geschäfts auf eine für mich äußerst schmerzliche Weise aufgehalten wurde. Auch der später hier gehaltene, jetzt immer noch fortdauernde große Reichstag, welcher die meisten Staatsbeamten und Gelehrten und einen großen Theil der übrigen Bücherliebhaber so in Anspruch nimmt, daß an das Bücherkaufen wenig oder gar nicht gedacht wird, hemmte den Absatz. Hierzu kam noch das Zurückbleiben mehrerer Sendungen,